

I N T E R N A T I O N A L E R Z I V I L D I E N S T

Nr. 2

Juni 1951

Mülheim-Ruhr

Verantwortlich für den Inhalt : Heinz Szymczak, Mülheim-Ruhr, Adolfstraße 35
Sekretariat : Meta Walter, (20b) Braunschweig, Hagenring 1, IV
Postscheckamt Hannover 12 59 40

S o m m e r d i e n s t e 1 9 5 1

Liebe Freunde, kommt und helft uns ! Wir freuen uns über jeden, der sich für zwei Wochen freimachen kann. Hier sind unsere Sommerdienste :

1. Donaueschingen Wird fortgeführt bis Herbst des Jahres.
Arbeit : Mithilfe beim Wohnungsbau für Flüchtlinge

2. Stuttgart-Rohr Vom 1. bis zum 31. Juli 1951
Arbeit : Hilfe beim Bau eines Lehrlingsheimes der Erziehungsanstalt "Paulinenpflege".

3. Heiligenhaus Vom 1. August bis zum 15. (eventuell 30.) September 1951
Arbeit : Hilfe beim Siedlungsbau für Flüchtlinge, Ausgebombte, Arbeitslose usw.

4. Ratzeburg Wird weitergeführt voraussichtlich bis zum 30. Juni 1951.
Arbeit : Hilfe beim Wohnungsbau für Flüchtlinge.

Die Dienste unter 2. und 3. sind erst zu 90 % sicher, wahrscheinlich werden sie 100 % gesichert sein, wenn Ihr die Zeitung in der Hand habt. Gebt trotzdem Eure Meldungen dafür ab, das Sekretariat hält Euch bei irgendwelchen UmDispositionen auf dem laufenden.

Bitte überlegt genau, ob Ihr uns nicht helfen könnt, und schickt uns dann möglichst bald Eure Anmeldungen. Es ist erforderlich, daß Ihr die genaue Zeit angebt, in der Ihr zur Verfügung stehen könnt. Ebenso erwünscht sind persönliche Daten (Geburtstag, Beruf, genaue Anschrift usw.) sowie die Angabe, ob Ihr schon in einem Zivildienst gearbeitet habt.

Einen schönen Sommer wünsche ich Euch und hoffe, viele von Euch persönlich in den Diensten begrüßen zu können.

Meta Walter

Mitteilungen aus dem Sekretariat :

Bitte merkt Euch unsere neuen Konten :

Postscheckkonto	Hannover 1259 40
Bankkonto	Nr. 3743 bei der Niederdeutschen Bankgesellschaft in Braunschweig

Auslandsdienste

Viele unserer Freunde glauben immer noch, daß die Freiwilligen, die in einen Auslandsdienst gehen wollen, vom Arbeitsausschuß ausgewählt werden. Dieser Beschluß ist schon seit längerer Zeit aufgehoben und bereits in unserem März-Mitteilungsblatt wurde darauf hingewiesen, daß alle Freunde, die ins Ausland gehen wollen, sich beim Sekretariat melden mögen. Bitte meldet Euch, wenn Ihr noch in diesem Jahr fahren wollt. - Ich muß noch einmal darauf hinweisen, daß die Reisekosten in voller Höhe von den Freiwilligen zu tragen sind. Außerdem besteht kein Anspruch auf Taschengeld. Wahrscheinlich werden wir in diesem Jahr auch außerstande sein, die Versicherungsgebühren zu übernehmen für den Freiwilligen, der in einen Auslandsdienst geht. Wir haben einfach kein Geld in unserer Kasse!

"Work and Sing"

Einige Exemplare sind zum Preis von 1,- DM zuzüglich Porto im Sekretariat noch zu haben.

"Pax"-Abzeichen

Auch hiervon sind noch einige vorhanden. Preis 1,- DM zuzüglich Porto.

"Pierre Ceresole, ein Kämpfer für den Frieden"

Diese ausgezeichnete Broschüre kann ebenfalls durch das Sekretariat bezogen werden. Preis 1,- DM zuzüglich Porto.

Mittelhof, Berlin

Der "Mittelhof" in Berlin führt vom 15. Juli bis zum 25. August ein Social Service Project durch (Erholungs-Erziehungs-Tageslager für Flüchtlingskinder):

Der IZD ist gebeten worden, wenn möglich drei bis fünf Freiwillige für diese Arbeit abzugeben. Wer Erfahrung und Freude daran hat, mit Kindern umzugehen, kann sich im Sekretariat des IZD einen entsprechenden Fragebogen geben lassen.

P o r t o

Ich möchte Euch wieder einmal bitten, Euren Anfragen usw. möglichst Rückporto beizufügen, da unsere Portokosten fast nicht tragbar für uns sind.

Und nun kommt alle in unsere Sommerdienste !

Meta Walter

"Niemand kann gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden - Das Nähere regelt ein Bundesgesetz."

Artikel IV, Absatz 3
Bonner Grundgesetz

Auf unserer Jahresversammlung Anfang November 1950 beschlossen wir, verschiedene Arbeitskreise in unseren örtlichen Gruppen zu bilden, um Leitsätze für die Ausgestaltung des verfassungsmäßigen Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen auszuarbeiten. Der Arbeitsausschuß sollte auf einer Tagung im Januar 1951 sämtliches Material zu einem einheitlichen Gesetzentwurf oder zu Richtlinien für ein künftiges Gesetzzusammenfassen und der Bundesregierung und den Fraktionen des Bundestages vorlegen.

Es kam anders. Als Mitte November in der Presse Nachrichten erschienen, daß im Bundesinnenministerium bereits an einem Gesetzentwurf für Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen gearbeitet werde, war Eile geboten. Alle Gruppen wurden gebeten, zu einem vom Schweizerischen Friedensrat für die Schweiz ausgearbeiteten Gesetzentwurf als Grundlage eines deutschen Gesetzes schriftlich Stellung zu nehmen. Freudig und dankbar kann ich berichten, daß unsere Freunde allerorts schnell und gründlich gearbeitet haben, so daß die Hamburger Gruppe, ergänzt durch Heinz Szymczak und Meta Walter, sich am 26. November wohl berechtigt fühlen durfte, eine Entscheidung im Namen des ganzen deutschen Zweiges zu treffen, zumal gerade noch rechtzeitig eine telegrafische Zustimmung vom Internationalen Sekretariat aus Paris eingetroffen war.

Den ganzen Sonntag über wurde im Schichtwechsel eifrig getippt, geheftet, korrigiert und adressiert und am Abend konnte Heinz Szymczak unseren Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu Artikel IV, Absatz 3 des Grundgesetzes mit einem Begleitschreiben an den Bundesinnenminister nach Westdeutschland mitnehmen.

Wir hatten uns entschlossen, den Gesetzentwurf dem Innenminister direkt und durch Vermittlung zweier Bundestagsabgeordneter zugehen zu lassen. Mitte Dezember erhielten wir von allen drei Stellen die Nachricht, daß unser Entwurf mit Interesse aufgenommen worden sei und daß der IZD zu gegebener Zeit zu den Beratungen im Innenministerium hinzugezogen werden würde.

Leider warteten und warten wir noch heute vergebens auf die Beratung des Gesetzentwurfes der Regierung. Aus Äußerungen verschiedener Persönlichkeiten ergab sich allmählich das Bild, daß die Bundesregierung den Zeitpunkt für eine Vorlage ihres Gesetzentwurfes hinauschieben will, bis die internationalen Gespräche über einen Wehrbeitrag Westdeutschlands ein Ergebnis gezeitigt haben. Auch die bei privaten Abstimmungen zutage tretende überwiegende Ablehnung einer Wiederaufrüstung Westdeutschlands mag zu dem Entschluß der Regierung beigetragen haben. Bekannt ist, daß die Beratung eines die Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen betreffenden Antrages der Zentrumspartei vom Bundestag als nicht zeitgemäß abgelehnt worden ist.

Die so erzwungene Pause sollten wir nicht ungenutzt verstreichen lassen. Worauf es jetzt ankommt ist, daß möglichst viele Menschen mit dem Gedanken der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen vertraut gemacht werden. Wir sollten also im Kreise unserer Bekannten, aber auch vor interessierten Gruppen über unser Anliegen sprechen. Ebenso wichtig ist, daß unsere Landtagsabgeordneten und die Mitglieder der Bundesregierung und der Landesregierungen immer wieder auf ihre Pflicht hingewiesen werden, sich für diejenigen Mitbürger einzusetzen, deren Gewissen ihre Teilnahme am Kriegsdienst nicht zuläßt. Schließlich müssen wir unseren Gesetzentwurf, der nicht mehr sein will und sein kann als eine Diskussionsgrundlage, immer wieder durcharbeiten und mit Mitgliedern befreundeter Organisationen durchsprechen und abstimmen.

(51 06 00 - 1 04)

Glaubt bitte nicht, daß diese drei Aufgaben vom Arbeitsausschuß oder vom Sekretariat aus gelöst werden können. Hier bedarf es der Mitarbeit jedes einzelnen Zivildienstlers. Dennoch soll und will das Sekretariat nicht müßig sein.

Im März haben zwischen Vertretern verschiedener Friedensorganisationen und Abgeordneten der Zentrumspartei in Bonn Besprechungen über die Remilitarisierung und über das Recht auf Kriegsdienstverweigerung stattgefunden. Leider war der IZD damals nicht direkt vertreten. Ähnliche Besprechungen mit Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU und der SPD sind angeregt und geplant, an denen wir teilzunehmen hoffen.

Inzwischen ist auch das Gespräch über Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen mit verschiedenen befreundeten Organisationen in Gang gekommen. Auf der Jahresversammlung des Schweizer Zweiges des Service Civil International und auf der Internationalen Delegiertenkonferenz zu Ostern in Ludweiler wurde über dieses Thema beraten. Eine Gruppe westdeutschen Jungquäker und Mitglieder des Internationalen Versöhnungsbundes haben zu einer Aussprache Ende Mai nach Wuppertal eingeladen. Unser Standpunkt ist, daß der IZD alle Bestrebungen wärmstens unterstützt, welche jedem Wehrpflichtigen das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen, wie es im Bonner Grundgesetz verankert ist, erhalten und die allgemein gehaltenen Vorschriften in Artikel IV BGG gesetzlich ausbauen wollen. In diesem Rahmen begrüßen wir jede Zusammenarbeit mit anderen Menschen und Gruppen. Unsere Mitarbeit als Organisation muß allerdings dort ihr Ende finden, wo für die Kriegsdienstverweigerung geworben werden soll.

Bei der Ausarbeitung unseres Gesetzentwurfes und seitdem haben sich viele Fragen und Probleme ergeben, welche hier nur angedeutet werden können. Aus Raumgründen muß es der nächsten Nummer des Mitteilungsblattes vorbehalten bleiben, näher auf die eine oder andere Frage einzugehen. Hier einige der Zweifelsfragen :

- Hat der Staat das Recht, von jedem Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen einen Alternativdienst zu verlangen ?
- Können politische Gründe neben den religiösen und ethischen für die Kriegsdienstverweigerung anerkannt werden ?
- Ist die Mitwirkung von Vertretern der Wehrmacht in den Prüfungsausschüssen angebracht ?
- Könnte die Entscheidung über die Echtheit der Gewissensgründe den ordentlichen Gerichten übertragen werden ?
- Soll der Prüfungsausschuß darüber bestimmen, welchen Alternativdienst der Kriegsdienstverweigerer gegebenenfalls zu leisten hat, oder soll der Kriegsdienstverweigerer selbst unter einer Reihe möglicher Dienste wählen dürfen ?
- Muß auch der Wehrpflichtige, der aktiven Wehrdienst leistet, das Recht haben, während seines Einsatzes oder Dienstes den Kriegsdienst zu verweigern ?
- Kann man den Luftschutzdienst noch zu den "zivilen" Arbeiten rechnen ?

Fragen über Fragen. Zu ihrer Beantwortung seid Ihr alle aufgefordert. Unser Gesetzentwurf kann, solange der Vorrat reicht, bei Heinrich Carstens, Hamburg-Blankenese, Caprivistraße 59 angefordert werden.

Heinrich Carstens

(51 06 00 - 1 05)

Aus Tagungen und Sitzungen

Sitzung des kleinen Arbeitsausschusses am 10. / 11. Februar 1951 in der Jugendherberge Worringen

Festlegung der Osterdienste - Beschluß der Fortführung des Dienstes Donaueschingen - Anlaufen des Dienstes Ratzeburg / Holstein, dort Bau von Häusern für Flüchtlinge.

Projekte für Sommerdienste lagen noch nicht vor. - Bitte unserer Freunde aus der Schweiz und aus Österreich, dort in größeren Einsätzen bei der Beseitigung der Lawinenschäden zu helfen.

Sekretariat : Erna Lehmann, bisherige Hilfe im Sekretariat, scheidet mit Wirkung vom 1. April 1951 aus. Beschluß : Meta Walter wird als vollamtliche Sekretärin ab 1.4.1951 für den Zivildienst arbeiten mit einem Monatsgehalt von 325,- DM.

Finanzen : Beiträge und Spenden gehen in minimalstem Umfang ein. Alle Kosten des Sekretariats müssen lediglich aus Zuschüssen des Dienstes in Donaueschingen gedeckt werden.

Delegiertenversammlung in Ludweiler 1951 : Für die Delegiertenversammlung in Ludweiler / Saar zu Ostern 1951 wurde Luise Fell, Aachen, ausgewählt. Weiter sollte ein Freund der Gruppe Freiburg fahren. Es wurde der Gruppe überlassen, zwischen Peter Groß und Walter Seus zu wählen, die vom Arbeitsausschuß vorgeschlagen waren. Außerdem fuhren Heinrich Carstens für das Internationale Komitee und Meta Walter als Sekretärin des deutschen Zweiges.

Versicherungen : Harald de la Motte hat sich bereit erklärt, die Versicherungsangelegenheiten des IZD durchzuarbeiten, um uns und unsere Freiwilligen vor etwaigen Schäden bzw. Überversicherungen zu schützen und um billigere und einfachere Wege der Versicherung zu finden.

Im Verlaufe des Sonntags wurde mit einigen Freunden der Kölner Gruppe die Frage der Kriegsdienstverweigerung diskutiert.

Die nächste Sitzung des Arbeitsausschusses wurde für den 31.3. - 1.4. in Hamburg festgelegt.

Bericht über die Delegiertentagung in Ludweiler / Saar

Vom 23. bis 26. März fand die Internationale Delegiertentagung in Ludweiler-Warndt im Saargebiet statt, und zwar tagte die Versammlung in der dortigen wunderbar gelegenen Jugendherberge, welche mit Hilfe des IZD 1948 wieder hergerichtet wurde.

36 Vertreter von 10 nationalen Zweigen unserer Bewegung erschienen. Die internationale Präsidentin, Helene Monatier, eröffnete die Tagung und hieß die Delegierten mit warmen Worten willkommen. In ihrem Bericht des Internationalen Komitees hob sie besonders die Frage hervor "Haben unsere Dienste diese lebendige Kraft in sich, die es allein möglich macht, unseren Kreis allen zu öffnen, von welcher Richtung sie auch kommen mögen?"

Unter den vielen diskutierten Punkten wurden besonders die Dienste in Indien hervorgehoben. Zu den einzelnen Fragen des Programms hörten wir die Meinungen der verschiedenen Zweige, ohne daß immer direkte Beschlüsse gefaßt wurden. Besondere Beachtung fanden auch die Ausführungen von Heinrich Carstens zur Remilitarisierung.

(51 06 00 - 1 06)

Bei all unseren Besprechungen kamen wir immer wieder auf die Frage zurück, wie wir unseren Beitrag für den Frieden verstärken können, ohne die politische Neutralität des IZD in Frage zu stellen.

Auf dieser Tagung hatte man wirklich das Gefühl, zu einer großen internationalen Gemeinschaft zu gehören. Es ist bedauerlich, daß nur wenige Gelegenheit hatten, an dieser Tagung teilzunehmen, auf der man mit ganz anderen Augen unsere Lage kennenlernte, die wirklich aktive Mitarbeit all unserer Freunde dringend erfordert. Bei den Berichten der einzelnen Zweige fühlte ich sehr beschämt, daß wir noch viel mehr leisten könnten. Ich denke da besonders an die Saargruppe, die wirklich sehr aktiv ist.

Für Willy Begert wurde Bernhard Klausner zum internationalen Sekretär gewählt. Helene Monastier schloß die Tagung, indem sie allen Delegierten noch einmal die schwere Verantwortung zu dem Arbeitsprogramm 1951 aufzeigte.

Leider ist es hier nicht möglich, ein vollständiges Protokoll der IDM zu geben. Freunde, die daran interessiert sind, können es zugeschickt bekommen.

Luise Fell
Aachen, Hubertusplatz 1

Bericht über das UNESCO-Seminar in Oberhausen

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Arbeitslager-Organisationen führte die UNESCO erstmalig zu Ostern ein Lagerleiter-Seminar durch. Über 30 Vertreter der "workcamp-movement" aus 15 Ländern hatten sich in der Arbeiterhochschule Burg Vondern in Oberhausen versammelt, um ihre Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen für die Sommerdienste mitzunehmen.

Der Leiter des Seminars war Hans-Peter Müller. Um aber möglichst vielen Teilnehmern eine größere Verantwortung für die Durchführung des Lehrgangs zu geben, wurden verschiedene Komitees gewählt, die sich mit den vielen technischen und organisatorischen Dingen beschäftigten. Außerdem wurde von allen Teilnehmern gemeinsam der Plan für den Ablauf der zwei Wochen aufgestellt.

Von den zahlreichen Referenten sind besonders zu nennen :

- Dr. Bondy : "Psychologie und Pädagogik der Gemeinschaftsarbeit";
- Dr. Hammelrath : "Psychologie und Zusammensetzung der Arbeitslager";
- Dorothy Woods (A.I.W.C.P.) : "Arbeitslager und Menschenrechte" und
"Arbeitslager und die örtliche Bevölkerung";
- Dr. Nikolaus Ehlen : "Gemeinnütziger Siedlungsbau";
- Willy Begert : "Zukunftsmöglichkeiten der Arbeitslagerbewegung" und
"Arbeitslagerbewegung außerhalb Europas";
- Dr. Drzewieski (UNESCO) : "Arbeitslagerbewegung und UNESCO" und
"Das technische Hilfsprogramm der UNO"

Außerdem fanden zahlreiche Vorträge über praktische Dinge in den workcamps statt.

Weiterhin hatten die Seminaristen Gelegenheit im Stadttheater Oberhausen an zwei Schauspielen und einem Konzert teilzunehmen. Herr Schröder, der Geschäftsführer der Arbeiterhochschule, hatte Besichtigungen im Hüttenwerk Oberhausen und in einer Zeche organisiert und außerdem wurden Ostern Ausflüge an den Niederrhein und eine Besichtigung der Stadt Essen unternommen.

Für alle Teilnehmer ist das UNESCO-Seminar ein großes Erlebnis gewesen. Es ist bestimmt zu begrüßen, wenn die UNESCO in Zukunft ähnliche Seminare durchführt.

Gerhard Krückeberg

(51 06 00 - 1 07)

Bericht über die Tagung des Arbeitskreises internationaler Gemeinschaftsdienste (AIG) am 14. und 15. April 1951 in Kassel

An der im April in Kassel stattgefundenen Zusammenkunft der AIG haben folgende ihm angeschlossene Organisationen teilgenommen :

- Internationale Jugend-Gemeinschaftsdienste (IJGD)
- American Friends Service Committee (AFSC)
- Brethren Service Committee (BSC)
- Internationaler Zivildienst (IZD)

Dazu kam noch Herr Grosser von der UNESCO, Wiesbaden.

Anneliese Ehrhardt hatte im Oktober 1950 bei Gründung der AIG die Geschäftsführung nur befristet übernommen, da kein Sekretär zur Verfügung stand. In Kassel wurde beschlossen, ab 15. April 1951 Georg Endemann, Hannover, als Sekretär für AIG einzusetzen. Die Kosten dafür müssen vorläufig

von den dem AIG angeschlossenen Organisationen aufgebracht werden, bis ein entsprechend gestellter Antrag vom Bundesinnenministerium genehmigt worden ist.

Am Schluß der Zusammenkunft wurde noch kurz über die Sommerdienste gesprochen. An dem in diesem Sommer wieder in Donaueschingen durchzuführenden Joint-Project werden sich voraussichtlich folgende AIG-Organisationen beteiligen :

AFSC, BSC, IJGD, IZD, Nothelfer (Endgültiger Beschluß steht noch aus.)

Meta Walter

Auszüge aus dem Protokoll der Sitzung des kleinen Arbeitsausschusses
am 5. und 6. Mai 1951 in der Jugendherberge Köln-Worringen

Bericht über die Tagung des AIG in Kassel am 14. und 15. April 1951.

Vorschläge des Arbeitsausschusses über die Verwendung der von der HICOG (High Commission of Germany) dem Zivildienst zur Verfügung gestellten Gelder (zweckgebunden).

Sommerdienste : Der Dienst in Donaueschingen wird voraussichtlich bis zum Herbst 1951 weitergeführt. Der Dienst in Ratzeburg soll am 30. Juni geschlossen werden. Es lagen zwei weitere Projekte für Sommerdienste vor : Stuttgart und Heiligenhaus / Bezirk Düsseldorf.

Beschluß : Meta Walter wird auf dem Weg nach Donaueschingen in Stuttgart vorbeifahren, um weitere Verhandlungen zu führen. Wenn überhaupt, soll der Dienst nur vier Wochen laufen (1. bis 31.7.1951). Meta Walter wird beauftragt, mit Dr. Nikolaus Ehlen über das Projekt Heiligenhaus zu verhandeln. Wenn der Dienst für uns durchführbar ist, soll er sechs (eventuell acht) Wochen in der Zeit vom

1. August bis zum 15. (30.) September laufen. Als Lagerleiter würde sich Heinz Szymczak für die ersten vier Wochen zur Verfügung stellen.

Mitteilungsblatt : Heinz Szymczak wies auf die technischen Schwierigkeiten und Mängel (Fehlen eines eigenen Vervielfältigungsapparates) hin.

(51 06 00 - 1 08)

Jahresversammlung : Die Vorbereitungen sollen früh genug beginnen. Es soll versucht werden festzustellen, wo der Schwerpunkt der Mitglieder liegt, um danach die Wahl des Versammlungsortes zu treffen. Vorschläge des Arbeitsausschusses : Letzte Oktober bzw. erste Novemberwoche. Ort : Arbeiterhochschule Burg Vondern in Oberhausen, Jugendherberge Köln-Worringen oder Jugendherberge Burg Stahleck bei Bacharach.

Dienste und Lagerleiter : Meta Walter schlug vor, einen Dienst nur dann zu beginnen und durchzuführen, wenn ein Leiter sicher ist. Es wurde über die Wichtigkeit eines befähigten Lagerleiters gesprochen. Beschluß : Dienste sollen durchgeführt werden, auch wenn nicht immer ein Leiter zur Verfügung steht. Es muß in solchen Fällen versucht werden, den Beginn des Dienstes zu improvisieren.

Auslandsdienste : Näheres auf Seite 2 dieser Mitteilungen.

Sitzung des großen Arbeitsausschusses : Eine Sitzung des großen Arbeitsausschusses kann nur stattfinden, wenn die finanzielle Seite gesichert ist. Vorgesehener Termin : Anfang oder Mitte Juli. Als Themen werden vorgeschlagen :

- Jahresversammlung,
- Sommerdienste,
- Gruppenarbeit und
- Aussprache "Welches sind die tragenden Ideen des IZD?"

Helgoland : Einsatz 1952 ? Nach lebhafter Aussprache über einen solchen Einsatz ("Rampenlicht der Öffentlichkeit") wurde folgender Beschluß gefaßt : Meta Walter wird gebeten, sich mit der "Aktion Helgoland" in Verbindung zu setzen. Hans-Günter Neuburg, Köln, wird gebeten, sich mit den Gewerkschaften über dieses Projekt auszusprechen.

Im Anschluß an die Sitzung, die am Sonntag um 17.30 Uhr geschlossen wurde, fuhren Heinrich Carstens und Heinz Szymczyk zu einem Jungquäkertreffen nach Oberhausen, um mit diesen über eine Zentralstelle für Kriegsdienstverweigerer zu diskutieren.

Schweden - Jugoslawien

Die Internationale Arbeitslag (IAL), Schweden, beabsichtigt, in diesem Sommer einen Dienst in Jugoslawien durchzuführen. Bis jetzt haben sich nur wenige für diesen Dienst gemeldet, und wir werden gebeten, Euch davon Mitteilung zu machen, damit auch von Deutschland einige an diesem ersten internationalen Lager in Jugoslawien teilnehmen können.

Es handelt sich bei diesem Lager um Hilfe beim Eisenbahnbau Doboij - Banja Luka in Bosnien, der zum großen Teil von der jugoslawischen Jugend durchgeführt wird. Zu den Anstrengungen Jugoslawiens, ein wirklich freies Land mit einem gesunden Lebensstandard zu werden, trägt die Jugend einen großen Teil bei. In jedem Jahr übernimmt sie ein größeres Projekt der Aufbauarbeiten, wie in diesem Jahr die Eisenbahnlinie, die für die weitere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in diesem Gebiet sehr wichtig ist.

Die Freiwilligen sollen von Donaueschingen aus gemeinsam nach Jugoslawien fahren. Am 1. Juli sollen sie dort eintreffen, um zunächst einmal die unbekanntenen Verhältnisse zu erforschen und sich darauf vorzubereiten. Am 13. Juli fahren sie dann nach Bosnien, wo am 16. Juli die Arbeit mit Picke und Schaufel beginnt. Ende des Lagers ist am 11. August (eventuell eine Woche früher).

Freiwillige, die sich für die gesamte Zeit zur Verfügung stellen können, erhalten vom Sekretariat oder direkt vom

Internationale Arbeitslag, Herkulesgatan 22, Stockholm
nähere Auskunft. Sie mögen sich bitte sofort melden, da der Meldetermin 15. Mai schon überschritten ist.

(51 06 00 - 1 09)

Auszüge aus Berichten über unsere Dienste :

Ratzeburg - Ostern 1951 und die erste Lagerwoche -

Eine Vorhut hatte die Ostertage benutzt, IZD-Schilder in Schmielau's Umgebung anzubringen. So fanden wir - wie auf einer Schnitzeljagd - am Dienstag sicher ins Lager. Herzlich wurden wir von den Freunden begrüßt, doch am Abend waren wir auf vier zusammengeschnitten : Gabriele, Klaus, Irmgard und Ingrid.

Als wir am nächsten Morgen aus den Betten schauten, war der Wald tief verschneit. Nur zögernd kamen wir zu Rande. Etwas verspätet trafen wir auf dem Schuttablageplatz ein, doch weder Siedler noch Architekt waren zu sehen. Zum Arbeiten kamen wir nicht, statt dessen sahen wir uns Ratzeburg an und machten uns in Schmielau nützlich : der Ofen brauchte Holz und wir brauchten Grünfütter (Brunnenkresse).

Es war gut, im Anfang ein kleines Häufchen zu sein, denn die Arbeit mußte allmählich anlaufen. Als das Karren losging, waren wir froh, männliche Helfer zu bekommen und schauten uns Orla und Dick auf ihre Kräfte hin an. Ja, die konnten Schubkarren fahren !

Jetzt wurden unsere Übungen in gutem Hannoveraner Deutsch unterbrochen durch englische Verständigungsversuche. Wie leicht haben es doch Engländer und Dänen ! Gibt es bei ihnen einen Unterschied zwischen "weshalb" und "warum"? Unsere ruhige, einmütige Familie bekam am Sonntag Zuwachs von der Ruhe liebenden Edna.

In die Stille des ersten Scheidens brach ein Sturm des neuen Lebens: Betty und Geddes.

Irmgard Stilke + Ingrid Kaehler

Donaueschingen

Die Arbeit fand ich persönlich sehr befriedigend und auch meistens gut organisiert. Es hängt sehr viel davon ab, mit welchem der Arbeiter man zusammen arbeitet. Als wir eine größere Anzahl waren (seit letzter Woche) fehlte es oft an guten Schaufeln, was gutes Vorankommen hindern konnte.

Was ich stark vermißte, war irgendein Kontakt mit den Leuten, für die die Häuser gebaut werden.

Der Wochenenddienst hat mir große Freude gemacht. Wir halfen einem Flüchtling, der mit ganz wenig Arbeitskräften ein Haus aufbauen will.

Viel Freude und viel gemeinsames Lachen verband uns alle untereinander -- und mir tut's leid, daß ich fahren muß

Jutta Schottlaender

(51 06 00 - 1 10)

Etwas, was mich besonders beeindruckt und dadurch für das Lager eingenommen hat, war der außerordentlich gute Geist, den ich während meiner Zeit feststellen konnte. Die freiwillige Bereitschaft der Lagerangehörigen zu Wochenenddiensten, zum Küchendienst nach der Arbeitszeit und zur Vorbereitung und Veranstaltung eines kleinen IZD-Treffens in Donaueschingen war ganz hervorragend. Der persönliche Kontakt und die Verständigung zwischen den Angehörigen der verschiedenen Nationen waren gut.

Jobst Klemme

Briefkasten

Hans Dieter Hartwich, Berlin :

Wir werden den Freunden in den Vereinigten Staaten die 20 Exemplare des Mitteilungsblattes zuschicken.

Robert Lienhart, Donaueschingen :Vielen Dank für die mitgeteilten Adressen von Hedi und Rosel Moser. Wir haben ihnen das Mitteilungsblatt zugesandt.

Karl Plate, Göttingen :Wir freuen uns, daß Du nicht mehr zu den "Vermißten" gehörst. Da das Examen ja wahrscheinlich überstanden ist, sind wohl keine guten Wünsche mehr nötig.

Dr. Friedrich Kaufmann, Hamburg :

Wir haben uns über Deinen Brief ganz besonders gefreut und hoffen Dich bald einmal zu treffen.
Hast Du unsere Schwester in Marburg gefunden?

Lisa Kropp, Hamburg :

Für Hinweise über Reismöglichkeiten ins Ausland wären wir dankbar. Kannst Du Näheres berichten?
Also mit M.S. "Hans Hoth" für DM 30,- nach England, Fahrzeit circa eine Woche?

Dr. Gertrud Luckner, Freiburg :

Die Diskussionen über die Höhe des monatlichen Beitrages scheinen also noch immer nicht abgeschlossen. Es wird noch einmal festgestellt : Keiner ist verpflichtet, ihn zu zahlen. Schreibt aber bitte an das Sekretariat, um das Mitteilungsblatt zu erhalten.

Trude Beuth, Köln :

Besten Dank für die mitgeteilten Anschriften. Wir haben den Freunden das Mitteilungsblatt zugesandt. Hoffentlich melden sich diese "Vermißten" bald.

- - - - -

Es werden noch immer gesucht :

- Helene Otto, Freilassing / Oberbayern oder Berchtesgaden
- Hannelore Böttger, Bad Ems oder Oberlahnstein
- Karl Roloff, Göttingen (unbekannt verzogen)

Betreff : Offener Brief von Hans Dieter Hartwich

Zu diesem Brief sind uns von verschiedenen Freunden sehr interessante Stellungnahmen zugegangen. Wir werden sie in übersichtlicher Form im Mitteilungsblatt Nr. 3 veröffentlichen, da daß vorliegende mit Berichten über Tagungen und Lager ausgefüllt ist. Für weitere Stellungnahmen wären wir dankbar.

(51 06 00 - 1 11)

ANMELDUNG FÜR EINEN SOMMERDIENST

An das
Sekretariat des IZD
(20b) Braunschweig
Hagenring 1

Ich möchte in der Zeit vom bis an dem Dienst

in
teilnehmen. Wenn dieser Dienst besetzt ist, bitte teilt mir einen anderen mit. Die von mir angegebene
Zeit werde ich nur im Notfall ändern. Ich habe bereits an einem Zivildienst teilgenommen

in

Name und genaue Anschrift
Geburtstag und -jahr
Beruf
Gesundheitszustand
Besondere Fähigkeiten
Ich bin krankenversichert bei
....., den
(Unterschrift)

ANMELDUNG ZU EINEM AUSLANDSDIENST

An das
Sekretariat des IZD
(20b) Braunschweig
Hagenring 1

Ich möchte in der Zeit vom bis an dem Dienst
in
(Land)

teilnehmen. Die von mir angegebene Zeit werde ich nur im Notfall ändern. Ich habe bereits an einem

Zivildienstteilgenommen in

Name und genaue Anschrift
Geburtstag und -jahr
Beruf
Gesundheitszustand
Besondere Fähigkeiten
Ich bin krankenversichert bei
....., den
(Unterschrift)